



ERPROBT
Caroline Rominger
hat schon 2010 in
China gespielt.

MIT CAROLINE ON TOUR



Die Zeit vergeht blitzschnell: Bereits stehe ich in der Mitte der Saison 2011. Neun Turniere der Ladies European Tour sind nun gespielt, und ich kann Zwischenbilanz ziehen. Mit den Rängen 11, 22, 27 und 33 darf ich sehr zufrieden sein. Dank dieser Resultate habe ich mir 15 982,98 Euro Preisgeld erspielt. Das bringt mich momentan auf Rang 71 im Money Ranking. Und ich werde es wohl schaffen, die volle Spielberechtigung für 2012 zu bekommen. Mein Ziel war es, mich jedes Jahr etwas zu verbessern und aus jeder Situation zu lernen. Gegenwärtig habe ich das Gefühl, dass mir dies sehr gut gelingt. Klar, gibt es auch Turniere in diesem Jahr, nach denen ich denke, da wäre noch einiges mehr drin gelegen. Aber ich glaube, man darf sich von solchen Gedanken nicht verrückt machen lassen, denn man kann sich ja noch steigern ...

In den folgenden Wochen werden noch einmal etwa neun Turniere folgen. Österreich, Tschechien, Spanien, Frankreich, Italien und dann geht es nach Asien. Im Oktober spielen wir auch in diesem Jahr wieder zwei Wettkämpfe im asiatischen Raum. Dies sind eher kleine Turniere auf unserer Tour, aber sie sind doch sehr speziell. Dies beginnt schon bei der Organisation. Wir Spielerinnen brauchen alle ein Visum für China. Und für mich stand bereits vor ein paar Tagen die Frage an, ob ich meinen Caddie Steven Boys mitnehme ins Reich der Mitte. Er will nämlich nach der Saison zu seiner Familie nach Neuseeland zurückkehren, denn er hat sie seit fast zwei Jahren nicht mehr gesehen.

Nach einigen Überlegungen habe ich mich schliesslich entschieden, in Asien vor allem aus finanziellen Gründen auf Steven zu verzichten. Seine Reise nach China wäre zu teuer für mich. Das Feld der Europäerinnen wird dort übrigens etwas kleiner sein als gewöhnlich, da wir den Event in Co-Sanktion mit der asiatischen Tour austragen. Voraussichtlich werden nur 55 Spielerinnen der LET dabei sein können. Ich denke aber, dass es für mich reichen wird. Wir werden in der Woche vom 21. bis 23. Oktober in Sanya, einer Stadt mit gut einer halben Million Einwohnern spielen. Dort war ich bereits im vergangenen Jahr zu Gast.

Sanya liegt etwa zwei Flugstunden südöstlich von Shanghai in der Provinz Hainan im Süden einer Insel. Leider habe ich letztes Jahr praktisch nichts von dieser Insel gesehen, da wir uns hauptsächlich zwischen Hotel und Golfplatz bewegt hatten. Ich kann mich aber noch gut daran erinnern, dass es nicht so einfach war, dort aus den chinesischen Karten das geeignete Essen herauszulesen und zu bestellen.

Die zweite Woche werden wir dann in Suzhou sein, rund zwei Stunden ausserhalb Shang-

hais. Der Ort ist sehr bekannt. Leider habe ich im vergangenen Jahr aber auch nicht viel von Suzhou gesehen, denn der Golfplatz und das Hotel liegen zehn Autominuten ausserhalb des Stadtkerns. Was ich aber noch weiss: Karen, eine Kollegin aus Dänemark, ist 2010 als Reserve ans Turnier gereist. Als Reserve bezeichnen wir Pros, die als erste «nachrücken», wenn eine gesetzte Spielerin krank wird oder sich verletzt. Karen kam schliesslich zu ihrem Bedauern nicht zum Einsatz und musste sich die Zeit sonstwie



SERVIERT Ein Teller Entenfleisch garniert nach chinesischer Art.





TOPFEBEN Der Platz in der chinesischen Stadt Suzhou ist so flach wie eine Omelette.



BEFREUNDET Melanie Mätzler (Bild) und Caroline Rominger sind Freundinnen.

vertreiben. Da sie bald heiraten wollte, entschloss sie sich, in der Stadt Suzhou nach einem Hochzeitskleid zu suchen. Sie wurde tatsächlich fündig und kaufte gleich zwei Roben, denn sie konnte sich nicht entscheiden. Offenbar fahren auch viele Frauen aus Shanghai zum Kauf ihres Brautkleids extra nach Suzhou, weil es dort eine besonders grosse Auswahl haben soll und die Teile besonders günstig sind.

Die beiden Golfplätze in China waren sehr schön und sind eine Golfreise wert. Bedenken muss man allerdings, dass das chinesische Essen doch ziemlich anders ist als das in der Schweiz. Oft hilft es, sich Restaurants auszusuchen, die kleine Bilder auf der Speisekarte haben, damit man dann doch mehr oder weniger eine Ahnung hat, was man serviert bekommt.

Im Moment, vor der zweiten Saisonhälfte, spiele ich sehr häufig in der Schweiz. Ich trainiere bei meinem Coach Julien Myerscough im Golfpark Holzhäusern ZG und organisiere meine kommenden Turniere. Ausserdem muss ich einige Sponsorenverpflichtungen wahrnehmen, und ich tätige auch schon neue Verhandlungen für das kommende Jahr.

Trotz all dieser Engagements habe ich die Zeit gefunden, mit Melanie Mätzler, meiner Freundin aus der Nationalmannschaftszeit, in Bad Ragaz SG zu trainieren. Wir haben uns in jüngerer Zeit viel zu selten gesehen. Melanie hatte es zum einen sehr streng in der Schule, zum

anderen konnte sie nicht an allen Turnieren der Tour teilnehmen. Sie hat die gleiche so genannte Teilkarte, wie auch ich sie in meinem ersten Profi-Jahr hatte. Da ist es sehr schwierig, zu planen und sich auf die Turniere vorzubereiten. Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich manchmal nur als Reserve angereist bin und dann erst kurzfristig die Zusicherung bekommen habe, mitzuspielen.

Melanie und ich konnten uns in Bad Ragaz also endlich mal wieder unabhängig vom Tourleben unterhalten – von Freundin zu Freundin. Klar ist natürlich, dass ich versuche, ihr von meinen Erfahrungen im ersten Profi-Jahr zu erzählen und dass wir uns über unsere Schwünge unterhalten. Es ist einfach schon eine super Abwechslung, einmal auf einer anderen Anlage und vor allem nicht allein zu trainieren.

Auch Ihnen wünsche ich für die zweite Saisonhälfte viel Schwung und Spass beim Spiel!

Herzlich,
Ihre

Caroline Rominger

WWW.CAROLINEROMINGER.CH

Aktuelle News und Resultate auf
www.carolinerominger.ch